

Presseinformation 64/2008

08.02.2008

Untersuchungsausschuss

Schneider bekräftigt: CDU will nicht aufklären

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

Marcel Braumann

Pressesprecher

Tel.: (0351) 4935823

Handy: 01718983985

Fax: (0351) 4960384

Klaus Bartl: CDU-Schneider macht Legendenbildung statt Aufklärung – ergebnisoffene Untersuchung unverzichtbar

Zum Interview des stellvertretenden Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses zum Thema "Sachsensumpf", Günther Schneider (CDU), erklärt der rechtspolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE, Klaus Bartl, der auch Vorsitzender dieses Untersuchungsausschusses ist:

Offenbar versucht Schneider nach seiner gescheiterten Parteikarriere im Erzgebirge bei den CDU-Oberem im Lande neue Meriten durch politische Legendenbildung zu gewinnen. "Hereingefallen" sei der arme Verfassungsschutz auf "Märchen" – 15.600 Seiten Verfassungsschutzakten ein Märchenbuch, dessen Inhalt sich irgendwelche Bösewichte im Hintergrund ausgedacht haben. Da ich laut Schneider "wie kein Zweiter das Land in ein schlechtes Licht gebracht" haben soll, besteht wahrscheinlich die nächste Runde der Desinformationskampagne von CDU und Milbradt darin zu behaupten, ich hätte spätestens seit 2003 die Verfassungsschutzakten zu kriminellen und korrupten Netzwerken geschrieben. Dann will ich aber auch die Prämie bekommen, die 2006 offenbar irrtümlich der damals zuständigen Leiterin des Referats "Organisierte Kriminalität" im Landesamt für Verfassungsschutz zuerkannt wurde ...

Im Ernst: Herr Schneider hat leider den Ratschlag des Kollegen Lichdi von den Grünen nicht beherzigt, die CDU solle sich an mir ein gutes Beispiel nehmen und die Blockade der Aufklärung beenden. Während ich in dem von der CDU mit "Respekt" aufgenommenen Interview in der "Freien Presse" festgestellt habe, dass die Untersuchungen des Ausschusses selbstverständlich ergebnisoffen sind, verweigert sich Schneider mit seinem heutigen Interview in derselben Zeitung verbissen jedweder ergebnisoffener Untersuchung: Er gibt vor, ohne Kenntnis der Akten schon zu wissen, dass es sich sowieso nur um "Märchen" handele und vom Sachsensumpf "nichts mehr übrig" sei. Statt sich an der Versachlichung der Debatte zu beteiligen, stößt Schneider unverhohlene Drohungen gegen diejenigen aus, die sich persönlich – sei es als Zeugen, Rechtsanwälte oder Journalisten – für die Aufklärung der Sachverhalte eingesetzt haben.

Mit seinen Anmerkungen zum Landesbank-Untersuchungsausschuss, in dem Schneider als Obmann der CDU agiert, macht er allerdings klar, dass seine Urteile zu Affären der Staatsregierung parteipolitischem Wunsch und nicht objektiver Wirklichkeit folgen. Wer wie Schneider behauptet, es gebe in den Unterlagen des Landesbank-Ausschusses "überhaupt keine Anhaltspunkte für die Vorwürfe der

Opposition", der belügt die Zeitungsleser. Selbst Staatskanzleichef Sagurna hat es im Interview mit der "Leipziger Volkszeitung" vom 2.2. für nötig gehalten, sich mit den "Argumenten" der Opposition näher, wenn auch leider unvollständig, zu befassen. Was die "Freie Presse" geritten hat, das Schneider-Interview mit "Plädoyer für schonungslose Aufarbeitung" zu betiteln, ist mir schleierhaft. Eine ergebnisoffene Untersuchung beider Affären ist unverzichtbar, doch genau dies will CDU-Schneider offenbar nicht.

Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag , Postfach 120905, 01008 Dresden
e-mail: Marcel.Braumann@slt.sachsen.de
Unsere Internet-Adresse: <http://linksfraktion-sachsen.de>